



23.3224

**Motion Français Olivier.
Institutionelle Reform
der Wettbewerbskommission****Motion Français Olivier.
Réforme institutionnelle
de la Commission de la concurrence**

CHRONOLOGIE

STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 14.06.23 (ORDNUNGSANTRAG - MOTION D'ORDRE)

STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 17.03.25

Präsident (Caroni Andrea, Präsident): Es liegt Ihnen ein schriftlicher Bericht der Kommission vor. Die Kommission beantragt, die Motion anzunehmen. Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

Wicki Hans (RL, NW), für die Kommission: Mit der vorliegenden Motion wird gefordert, dass die Struktur, die Vorrechte und die Mittel der Weko überprüft werden. Damit verbunden ist insbesondere die Trennung ihrer Rollen einerseits als Anklägerin und andererseits als Richterin.

Der Vorstoss ist am 16. März 2023 eingereicht worden. Einen Tag später beauftragte der Bundesrat das WBF, ihm einen Vorschlag für eine entsprechende Reform zu unterbreiten. Am 14. Juni 2023 wies der Ständerat die Motion unserer Kommission zur Vorprüfung zu. Mittlerweile hat der Bundesrat, gestützt auf die Empfehlungen einer unabhängigen Expertengruppe unter dem Vorsitz von alt Bundesrichter Hans Georg Seiler, das WBF damit beauftragt, ihm bis Mitte 2025 eine Vernehmlassungsvorlage für eine Institutionenreform vorzulegen. Er beantragt daher, die Motion abzulehnen. Seines Erachtens wurden die Forderungen der Motion durch den Auftrag an das WBF und die eingeleiteten Arbeiten zur Reform bereits adressiert.

Zwei Elemente dieser Reform sieht der Bundesrat dabei als zentral an. Zum einen soll eine wirksame Trennung zwischen Untersuchungs- und Entscheidungsfunktionen der Weko erfolgen. Damit würde die Unabhängigkeit der Kommission bei den Entscheidungen gestärkt. Ebenso soll die Anzahl Kommissionsmitglieder reduziert und das Gremium gleichzeitig durch eine Pensenerhöhung professionalisiert werden. Zum andern möchte der Bundesrat das Beschwerdeverfahren vor dem Bundesverwaltungsgericht stärken, dies durch den Einsatz von nebenamtlichen Fachrichterinnen und Fachrichtern

AB 2025 S 244 / BO 2025 E 244

bei Kartellrechtsfällen, was die Verfahrensdauer beschleunigen sollte – dies zur Argumentation des Bundesrates, welcher der Auffassung ist, dass die Stossrichtung der Motion bereits erfüllt sei.

Sollte kein Ratsbeschluss erfolgen, wird die Motion in der Frühjahrssession 2025 automatisch abgeschrieben. Entsprechend ist auch eine Sistierung nicht mehr möglich.

In der Kommission haben wir darüber debattiert, wie wir mit dieser Motion umgehen sollen. Inhaltlich ist sie weitgehend unbestritten, was sich auch daran zeigt, dass die Stossrichtung durch den Bundesrat aufgenommen wurde. Die Mehrheit unserer Kommission ist zudem der Auffassung, dass sie angenommen werden soll. Damit würde dem Anliegen nach einer Reform der Weko Nachdruck verschafft werden; das betrifft insbesondere die erwähnte institutionelle Trennung von Sekretariat und Kommission und die Reduktion der Verfahrensdauer. Damit wird auch der Druck auf die Verwaltung für eine rasche Reform erhöht. Zudem wäre eine Annahme auch aus formellen Gründen sinnvoll. Bis anhin hat der Bundesrat noch keinen eigentlichen Auftrag des Parlamentes, die Reform der Weko im aufgeführten Sinn durchzuführen, auch wenn er die Stossrichtung mit der entsprechenden Beauftragung des WBF unterstützt. Mit der Annahme würde der formelle Auftrag dazu erteilt werden.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt Ihnen unsere Kommission mit 8 zu 2 Stimmen bei 3 Enthaltungen, die vorliegende Motion anzunehmen.





Regazzi Fabio (M-E, TI): Ich bin gezwungen, noch einmal zu intervenieren, denn es geht um Themen, die mir am Herzen liegen. Bei der Motion geht es darum, die Wettbewerbsbehörden zu reformieren. Der Bundesrat anerkennt den Reformbedarf. Er wird seinen Gesetzentwurf voraussichtlich im Mai in die Vernehmlassung schicken.

Ich bitte Sie, die Motion zu unterstützen. Wenn Sie die Motion hingegen ablehnen würden, würden Sie damit das Zeichen aussenden, dass kein Reformbedarf bestünde, und dies ist sicherlich nicht der Fall.

Der Bundesrat hatte eine externe Expertengruppe beauftragt, und diese kam ganz klar zum Schluss, dass die Wettbewerbskommission und ihr Sekretariat reformiert werden müssen. Die Weko sollte als neutrale Instanz über Fälle entscheiden, doch sie sieht sich oft eher in der Rolle der Anklägerin. Während im Strafverfahren eine strikte Trennung zwischen Anklage- und Entscheidungsinstanz herrscht, besteht im Kartellverfahren eine enge Zusammenarbeit zwischen der Spitze der Weko und ihrem Sekretariat. Schon früh wird eine Richtung vorgegeben, ohne dass es ein wirksames Korrektiv gibt. Dies gefährdet rechtsstaatliche Standards, denn während zwischen Sekretariat und Weko ein reger Austausch stattfindet, bleibt den betroffenen Unternehmen oft nur eine kurze Anhörung, bevor die endgültige Entscheidung unter Ausschluss der Beschuldigten gefällt wird.

Ein weiteres Ziel besteht darin, eine echte "Heilungsinstanz" – wir können es auch "Gegengewicht" nennen – zu schaffen. Das Kartellrecht ist eine technische und komplexe Materie. Es braucht ökonomisches und juristisches Wissen. Das Bundesverwaltungsgericht hat selbst gesagt, es verfüge nicht über die gleiche Kompetenz wie das Weko-Sekretariat. Daher winkt es die meisten Urteile im Endeffekt einfach durch. Das Bundesgericht prüft ohnehin nur formelle Fehler. Dem Schutz des Wettbewerbs ist damit nicht gedient. Die Weko-Präsidentin gab in einem Interview mit der "Handelszeitung" jüngst Auskunft über ein laufendes Verfahren. Wer das Interview liest, sieht, dass sich die Behördenspitze als anklagende Behörde versteht. Dieser anklagenden Behörde fehlt ein Gericht.

Un autre point relevé dans le rapport d'experts est la durée inacceptable des procédures: certaines entreprises doivent attendre plus de 20 ans avant d'obtenir un jugement définitif. Cela est inacceptable du point de vue de l'Etat de droit. Ce problème est également abordé dans une autre motion dont nous discuterons aujourd'hui, la motion 22.4404, "Accélérer les procédures pour accroître la sécurité juridique", motion pour laquelle je suis rapporteur et que je vous invite d'ores et déjà à soutenir.

Pour rappel, le Conseil des Etats a examiné la révision de la loi sur les cartels lors de la dernière session. C'est maintenant au tour de la Commission de l'économie et des redevances du Conseil national et du Conseil national de s'en saisir. Cette révision législative reste importante. Toutefois, la réforme des autorités de la concurrence n'a aucun lien avec cette révision. Ces deux projets sont indépendants l'un de l'autre et visent chacun à corriger des dysfonctionnements distincts.

Aus all diesen Gründen bitte ich Sie, der Mehrheit der WAK-S zu folgen und die Motion Français anzunehmen.

Parmelin Guy, conseiller fédéral: Le Conseil fédéral examine depuis longtemps les demandes de réforme des autorités de la concurrence et, le 17 mars 2023, il a lancé des travaux en vue d'une réforme de ces autorités. Cela a été rappelé tout à l'heure. La commission d'experts présidée par l'ancien juge fédéral Hans-Jörg Seiler a évalué les options de réforme et elle a soumis ses propositions aux autorités de la concurrence. Sur cette base, le Conseil fédéral a chargé mon département au printemps dernier d'élaborer un projet de consultation. L'ouverture de la consultation est prévue pour le deuxième trimestre de cette année. Il convient de souligner deux éléments importants à ce sujet.

Premièrement, le Conseil fédéral souhaite parvenir à une séparation plus efficace entre les fonctions d'instruction et les fonctions de décision. Tout d'abord, le secrétariat de la Comco devra mener ses enquêtes de son côté sans impliquer la commission, afin de renforcer l'indépendance de cette dernière en matière de décision. Ensuite, il est prévu de réduire le nombre de membres de la Comco. Actuellement, elle est composée de 11 à 15 membres, et elle ne compterait plus que 5 à 7 membres. En contrepartie, le taux d'occupation des membres sera augmenté et, ainsi, cette commission sera professionnalisée. Elle verra son rôle renforcé par rapport à son secrétariat, tout en restant une autorité de milice représentative.

Deuxièmement, le Conseil fédéral souhaite également renforcer la procédure de recours devant le Tribunal administratif fédéral (TAF) en faisant appel à des juges spécialisés exerçant à titre accessoire dans des affaires relevant du droit des cartels. L'objectif est d'accélérer les procédures et d'accroître l'expertise économique au sein du TAF. De plus, cela devrait renforcer les compétences économiques du TAF, et j'espère ainsi que les jugements rendus seront aussi plus compréhensibles pour le public.

Comme vous pouvez le constater, les travaux de réforme des autorités de la concurrence sont déjà en route. Ils sont même déjà bien avancés. L'orientation choisie repose sur une expertise indépendante et elle bénéficie d'un large soutien. La motion est donc devenue inutile, presque caduque, et je vous demande donc de la



AMTLICHES BULLETIN – BULLETIN OFFICIEL

Ständerat • Frühjahrssession 2025 • Achte Sitzung • 17.03.25 • 15h15 • 23.3224
Conseil des Etats • Session de printemps 2025 • Huitième séance • 17.03.25 • 15h15 • 23.3224



rejeter, puisque tout est déjà sur les rails.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif; 23.3224/7319)

Für Annahme der Motion ... 31 Stimmen

Dagegen ... 7 Stimmen

(4 Enthaltungen)

AB 2025 S 245 / BO 2025 E 245

